
Tätigkeitsbericht 1991 - 2002



strahlendes Kind
Waisenhaus Saranda

Über die hausärztliche Betreuung von ca. 100 Albanern, die als Botschaftsflüchtlinge im Sommer 1990 aus Tirana in die BRD eingereist sind, habe ich intensive Kontakte zu Albanern und seit 1991 auch nach Albanien aufgebaut. Bereits nach der ersten Reise nach Albanien ist der Wunsch entstanden, eine unbürokratische, privat organisierte Hilfe zur Selbsthilfe in dem sehr armen, kleinen Land aufzubauen. Diese soll dazu beitragen, dass die Albaner trotz ihrer Armut und Mittellosigkeit soweit wie irgend möglich in ihrem Land bleiben können, um es selbst aufzubauen.

Durch kostenlose Bereitstellung von Ersteinrichtungen wollen wir verschiedensten Kleinbetrieben einen Start ermöglichen. Das Erwirtschaftete wird nicht mit der Verpflichtung zu Rückzahlungen oder gar Zinszahlungen belastet werden, sondern für weitere eigene Investitionen verwendet werden.

Jede Initiative, die wir ins Leben rufen, muss engmaschig betreut werden und jederzeit um fachlich-organisatorische Hilfe nachfragen können.

Die Erstausrüstungen bestehen aus *guten Gebrauchtapparaten bzw. Maschinen ohne Hightech*, die in Albanien selbst vor Ort repariert werden können. Der Verein erwirbt die Gerätschaften kostengünstig oder übernimmt sie als Spende.

Im Falle von ausreichendem wirtschaftlichen Erfolg eines Projektes wird eine Rückzahlung der Investition ohne Verzinsung erbeten, um den Albanern auf jeden Fall den Wert der Ersteinrichtungen sowie entsprechenden verantwortungsvollen Umgang damit zu vermitteln. Mit Rückzahlungen, die zu neuen Erstinvestitionen führen, können die Albaner selbst miterleben, wie im eigenen Land weitergeholfen wird.

Weiterführende Investitionen / Wiederbeschaffungen sollen sie selbst finanzieren, wir sind hierbei jederzeit zur Suche nach weiteren preiswerten Gebrauchtgeräten behilflich.

Ebenso wichtig wie die Erstausrüstung von Betrieben ist die Vermittlung von Sprachkursen und Weiterbildungen in Albanien und im europäischen Ausland. Hierzu vermitteln wir „Kleinstipendien“ an persönlich ausgewählte AlbanerInnen.

Für diese Arbeit hat sich alsbald eine kleine Gruppierung Gleichgesinnter gefunden; die Vereinsgründung zum Zwecke der Anerkennung der Gemeinnützigkeit datiert auf den 9. September 1993, die Eintragung in das Vereinsregister erfolgt am 15. Oktober 1993. Nach der Verfügung des Finanzamtes Freiburg-Land vom 27. Oktober 1993 ist der Verein berechtigt, über die Gemeindeverwaltung in Stegen Spendenbescheinigungen ausstellen zu lassen.

Folgende Initiativen haben wir seit 1992 bis heute unterstützt beziehungsweise aufgebaut:

- 1 Erstausrüstung einer allgemeinmedizinischen Gemeinschaftspraxis in Tirana.
- 2 Hilfslieferung von Medikamenten an die Kinderabteilung der Universitätskliniken Tirana zur Behandlung von 5 Kindern, die an akuter Leukämie erkrankt waren: alle 5 Kinder sind nach unserem Wissen bis heute gesund und ohne ein Rezidiv ihrer Erkrankung;
- 3 Finanzierung eines Sprachkurses in Freiburg für den Albaner Alked S., der inzwischen in Tirana im kleinen Rahmen eine *Sprachschule* mit mehreren kleinen Schülergruppen aufbaut; A.S. kann bereits heute durch seine Aktivität seine gesamte Familie im bescheidenen Rahmen ernähren !

- 4 Erstausrüstung einer gynäkologisch orientierten Gemeinschaftspraxis in Gjirokaster im Süden des Landes; wir haben die Gerätschaften nach Albanien gebracht, die Ärzte vor Ort haben ein Haus darum gebaut; für den ärztlichen Leiter wurde ein Aufenthalt in Deutschland finanziert und bei uns Hospitationen in mehreren Einrichtungen vermittelt, um vor allem organisatorisches Know-how zu vermitteln; nach längerer Unklarheit von Seiten der noch fehlenden gesetzlichen Regelungen für eine neues Gesundheitssystem haben die Ärzte in Gjirokaster seit September 1996 für ihre Arbeit am Patienten eine offizielle Genehmigung; inzwischen werden täglich neben den üblichen Behandlungsterminen sogar mehrere operative Eingriffe in Vollnarkose vorgenommen; die Ärztegruppe in Gjirokaster ist seit Beginn ihrer Arbeit in der Lage, ihren "Normalbetrieb" einschließlich Beschaffung von Ersatzmaterialien und Reparaturen zu finanzieren und ohne weitere Zuschüsse sogar bescheidene Einkünfte für jeden einzelnen Arzt zu erwirtschaften; **seit den Unruhen im Frühjahr 1997 hat diese Einrichtung mehrfach Zuschüsse erhalten, um mittellosen Patienten in besonderen Notfällen kostenfreie Behandlung anbieten zu können**; Dr. Çami ist es gelungen, in der Hauptstadt Tiana eine zweite Gemeinschaftspraxis zu eröffnen, die sich ebenso selbst tragen kann und neue Verfahren der Gynäkologie in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät in Saloniki einführt !

- 5 Erstausrüstung einer Hinterhof-Werkstatt in Tirana mit den wichtigsten Werkzeugen, die Autos und später insbesondere landwirtschaftliche Maschinen reparieren wird; hier zeigen sich Anfangsschwierigkeiten bei der Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Ideen: die Kundschaft, die in die Werkstatt kommt, hat sich in der Regel mit dem letzten Geld ein Auto gekauft. Für die notwendig werdenden Reparaturen fehlt es dann meistens am notwendigen Geld! Es hat sich herausgestellt, dass wir für dieses Projekt zusätzlich zur Startinvestition eine Erstausrüstung für ein Ersatzteillager zur Verfügung stellen müssen, damit dieser Betrieb richtig in Gang kommt. Das Ausschachten von alten Autos in Albanien ist nicht ausreichend; **dieses Projekt musste nach den Unruhen leider eingestellt werden; das Material wird in Gjirokaster im Süden des Landes für eine kleine "neue" Werkstatt eingesetzt**;

- 6 Finanzierung eines Sprachkurses in Freiburg für den Albaner Perikli L.; P.L. hat ein Hochschulstudium an der Universität in Tirana als Minen- und Maschineningenieur mit Erfolg abgeschlossen. Aufgewachsen ist er auf einem kleinen Bauernhof bei Tirana. Er möchte in Albanien mit dem Aufbau von kooperativen Betrieben in der Landwirtschaft beginnen. Dazu vermitteln wir ihm Kontakte zu verschiedenen Maschinenringen und zu der **Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ)**, die derzeit eine Entwicklungsgruppe nach Albanien entsandt hat, um den Wiederaufbau der Bewässerungssysteme bei Vlora mit den Landwirten vor Ort zu planen. P.L. hat uns auf allen Albanienreisen geführt, gedolmetscht und Kontakte zu Albanern vermittelt, die *nicht* das Land verlassen wollen, sondern mit aller Kraft versuchen wollen, mit der Errichtung eigener neuer Existenzen Albanien wiederaufzubauen. Er tritt im Frühjahr 1997 bei einer Deutschen Institution in Tirana eine Halbtags-Arbeitsstelle als Buchhalter an, die es ihm ermöglichen wird, ohne finanziellen Druck für die Lebenshaltungskosten an den weiteren Projekten aktiv teilzuhaben; P.L. hat inzwischen vom DAAD ein Stipendium erhalten und in Sofia mit Abschluß des Diploms in Betriebswirtschaftslehre studiert. Europa hat für den Wiederaufbau des Balkan einen Spezialstudiengang eingerichtet, der Führungskräfte für diese Aufgaben mit ihren vielfältigen Anforderungen ausbilden soll. Wir unterstützen ihn mit einem finanziellen Zuschuss, da das DAAD-Stipendium nicht einmal für eine bescheidene Lebensführung in Sofia ausreichen kann;

- 7 Im August des Jahres 1995 haben wir die Reise eines Journalisten mit einem Photographen unterstützt; als Gegenleistung für die Vermittlung von *privaten Kontakten, die das Kennenlernen des albanischen Alltagslebens ermöglichen*, haben sie uns für weitere Öffentlichkeitsarbeit professionelles Bildmaterial zur Verfügung gestellt und mehrere Artikel in namhaften Zeitungen Deutschlands veröffentlicht;

- 8 Sommer 1996: Eröffnung einer weiteren Gemeinschaftspraxis in Tirana, die eine Professorin von der Universität Tirana und ein praktischer Arzt gemeinsam aufbauen wollen.
Von uns wurde die Erstausrüstung mit Grundgeräten EKG, Sonographie und Labor gestellt. In Planung ist die Kooperation mit einem der größten Deutschen Fachlabore: ab Frühjahr 1997 soll ermöglicht werden, alle medizinisch notwendigen und sinnvollen Spezialuntersuchungen, die derzeit nicht zu einem wirtschaftlichen Preis in Albanien angeboten werden können, in Deutschland durchzuführen ! *Diese Planung wurde 1997 aufgrund der unsicheren Transportwege ausgesetzt;*
- 9 Oktober 1996 - Januar 1997 wurde die Hospitation eines albanischen Zahnarztes an der Universitätszahnklinik Freiburg unterstützt. Wir haben dann für DM 15.500,- die komplette Ausrüstung zweier Zahnarzt-Arbeitsplätze, von einem Händler instandgesetzt / generalüberholt, übernommen und diese Einrichtung als Grundstock für eine Gemeinschaftspraxis mehrerer Zahnärzte gekauft. Diese wollen zusammen mit Zahntechnikern in Tirana eine neue Methodik einführen, die Patienten zu preiswerteren Kosten Zahnersatz ermöglichen wird.
Auch diese Zahnarztpraxis hat seit Eröffnung trotz der zeitweise widrigen Situation im Land Albanien kostendeckend gearbeitet und ermöglicht ohne Zuschüsse den Lebensunterhalt der Mitarbeiter.
- 10 Wir haben nach der Pensionierung eines Kollegen das gesamte diagnostische und therapeutische Inventar eines Augenarztes übernommen und dieses unserer Praxisklinik in Gjirokaster zu Verfügung gestellt.
- 11 Vom Rosmannkrankenhaus in Breisach haben wir eine C-Bogen-Röntgenanlage übernommen, mit der Knochenbrüche bei der Reposition durchleuchtet werden können - diese Ausrüstung hat der Orthopäde Dr. Kaci in Gjirokaster erhalten – er ist inzwischen „hauptberuflich“ Oberbürgermeister der Stadt geworden.
- 12 Zusammen mit dem MHD haben wir 1999 für die Kosovoflüchtlinge in der Region Gjirokaster zwei große Hilfstransporte organisiert und zusammen mit der OSZE verteilt;
- 13 Seit 1999 regelmäßige Einladung eines Albanischen Schülers zu Sprachkursen nach Freiburg; er möchte später nach dem ersten Studienabschnitt in Deutschland Medizin studieren;
- 14 Wir helfen auf Bitten des Militärattachés der Deutschen Botschaft in Tirana dem Bergdorf Terpatsch: gemeinsam mit Herrn Oberst Digutsch haben wir den dort arbeitenden Allgemeinarzt unterstützen: er arbeitete bislang ohne jede Ausrüstung – nicht einmal ein Hörrohr, geschweige denn ein Blutdruckgerät stand ihm zur Verfügung ! Inzwischen verfügt er durch unsere Spende über die gesamte Grundausrüstung eines „Hausarztes auf dem Lande“

- 15 Auf Initiative der OSZE in Gjirokaster unterstützen wir seit dem Jahr 2000 das Waisenhaus in Saranda und helfen, es zu renovieren.

Bislang ist mit unserer Hilfe folgender Stand der Renovierungen erreicht worden: die Aussenfassade des Gebäudes ist mit neuen Fenstern und Türen wetterfest gemacht worden, die Schlafräume sind nach Ausbesserungen des Wandputzes frisch gestrichen sowie die Küche mit neuem Wasserboiler, neuer Verkachelung und teilweise neuen Möbeln instandgesetzt. Das Flachdach des Waisenhauses wurde mit einer Folienisolierung vom Rotary-Club Corfu repariert.

Weiterhin sollen im Waisenhaus in Saranda mit Genehmigung der Bundesregierung Deutschlands vier Stellen für Dienstleistende im „Anderen Dienst im Ausland“ eingerichtet werden – die Verhandlungen mit der Albanischen Regierung in dieser Angelegenheit stehen kurz vor dem Abschluß.

Unser Dank gilt besonders den Kirchengemeinden in Markdorf, dem Malteser Hilfsdienst, den Kirchengemeinden in Freiburg und der freien Waldorfschule am Bodensee (Überlingen): sie alle haben uns tatkräftig unterstützt und den Erfolg unserer Projekte ermöglicht.

Manchmal sogar lebenswichtig die Zusammenarbeit und Unterstützung des OSZE-Field-Office in Gjirokaster – nur durch die erfahrene und persönliche Ratgebung sind wir vor grösseren Fehlern und eigenem Schaden bewahrt worden ! Eine kontinuierliche kritische Hinterfragung unserer Aktivitäten wird somit durch die enge Kooperation mit dem Field-Office der OSZE in Gjirokaster gewährleistet.

Wir suchen immer nach neuen Freunden, die im Sinne der gerade skizzierten Initiativen mit uns zusammen aktiv werden möchten; insbesondere müssen wir für die kontinuierliche Weiterbetreuung unserer Freunde in Albanien sowohl um Vermittlung von weiterem Fachwissen und um finanzielle Unterstützung bitten, da die Möglichkeiten unserer kleinen Gruppe für jeden Einzelnen schnell überschritten werden !

Stegen, im Herbst 2002

gez. Dr. Krimmel